

Inhalt

Einleitung	3
Leitsätze	4
Merkmale und Kompetenzen	6
Projekte	13
Zeitplan	19
Glossar	20

Autoren: Urs Bolliger, Schulleiter Primarschule Schleinikon,
Peter Furrer, Schulleiter Primarschule Niederweningen,
Thomas Odinga, Projektleiter Schule Wehntal,
Hanspeter Ogi, Schulleiter Sekundarschule Niederweningen,
Jörg Stühlinger, Schulleiter Primarschule Schöfflisdorf-Oberweningen,
Corinne Süssli, Schulleiterin Sekundarschule Niederweningen,

unter Verwendung der Ergebnisse der Pädagogischen Tagung, die vom 29. September bis 3. Oktober 2008 unter Mitwirkung von Lehrerinnen und Lehrern, Schulpflegemitarbeitern, Eltern, Schülerinnen und Schülern stattgefunden hat.

Gestaltung: Thomas Odinga

Einleitung

Bei der Vereinigung der Schulen im Wehntal handelt es sich in erster Linie um ein pädagogisches Vorhaben. Ziel ist die Heranbildung einer durchgängigen Lernkultur vom Kindergarten bis in die Sekundarschule. Diese soll den Schülerinnen und Schülern zu einer höheren Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz verhelfen. Voraussetzung hierfür ist die Abstimmung der pädagogischen Schwerpunkte der einzelnen Schulstufen in Form eines verbindlichen pädagogischen Konzepts, welches die Grundlage bildet für die Ausgestaltung der künftigen Schulprogramme der einzelnen Schulen. Dieses Konzept entstand in enger Zusammenarbeit aller im Wehntal tätigen Lehrerinnen und Lehrer sowie unter punktueller Mitwirkung von Schulpflegemitgliedern, Eltern, Schülerinnen und Schülern.

Am Morgen des 29. Septembers 2008 begaben sich Lehrpersonen, Schulpflegemitglieder und Eltern auf eine Wanderung durchs Wehntal. Dabei spürten Sie im lockeren Gespräch der Frage nach, was eine gute Schule sei. Wochen zuvor hatten sich bereits die Schülerinnen und Schüler mit der gleichen Frage beschäftigt. Noch am selben Tag, nach einem gemeinsamen Mittagessen, wurden die Antworten ausgewertet und zu Leitsätzen verdichtet (siehe Seite 4 ff.). Jeder Leitsatz nennt ein Qualitätsmerkmal der Schule Wehntal. Die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer während der darauffolgenden vier Tage bestand darin, diese Merkmale im Hinblick auf konkrete Handlungsansätze zu konkretisieren.

Als erstes galt es, die Kompetenzen zu ermitteln, die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler festigen oder erwerben müssen, um die im betreffenden Merkmal bekundete Schul- und Unterrichtsqualität zu erreichen oder zu bewahren (siehe Seite 6 ff.). Aufgrund einer Standortbestimmung wurden daraufhin geeignete Massnahmen vorgeschlagen und zu handhabbaren Projekten verdichtet. Im Anschluss an die gemeinsam verbrachte Woche fand eine Bereinigung statt, zu der die Schulleitungen sowie die Lehrerinnen und Lehrer eingeladen waren. Die bereinigten Projekte (siehe Seite 13 ff.) wurden vom Gründungsgremium für verbindlich erklärt.

In der angeregten Zusammenarbeit über Schulhausportalen und Gemeindegrenzen hinweg offenbarte sich die Überzeugung, welche die Schule Wehntal beflügeln wird, wonach es im Miteinander leichter fällt, die Herausforderungen anzunehmen, denen sich die Schulen stellen müssen. Ablesbar ist dieser Überzeugung auch an den vorliegenden Ergebnissen. Viel Spass beim Lesen!

Leitsätze

- Die Schule Wehntal fördert das Interesse, weckt Neugierde und hegt eine deutliche Leistungserwartung.
- Die Schule Wehntal fördert vielfältigen Unterricht und das Interesse am Lernen.
- Die Schule Wehntal fördert die Selbstwahrnehmung, die Eigenverantwortung und die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schule Wehntal fördert Fähigkeiten und vermittelt Fertigkeiten, welche den Schülerinnen und Schülern dazu verhelfen, im Leben und Beruf bestehen zu können.
- Die Schule Wehntal fördert die sprachliche Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeit.
- An der Schule Wehntal reflektieren und dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren Lernweg und Lernfortschritt.
- Die Schule Wehntal führt mit Schülerinnen und Schülern periodisch Standortbestimmungen in den Bereichen des schulischen und sozialen Lernens durch. Gemeinsam werden Lernwege und Lernziele festgelegt, überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Die Schule Wehntal führt regelmässige Quervergleiche der Schülerinnen- und Schülerleistungen durch.

- Die Schule Wehntal pflegt eine positive Grundhaltung.
- Die Schule Wehntal vermittelt gesellschaftliche Normen und Formen, die ein einvernehmliches Zusammenleben ermöglichen.
- An der Schule Wehntal begegnen sich Behörden, Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern mit gegenseitigem Respekt und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- Die Schule Wehntal hat wenige, klare Regeln und setzt diese durch. Diese werden unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schülern und der Eltern erarbeitet.
- Die Schule Wehntal pflegt einen angemessenen Umgang mit Konflikten und Gewalt.
- An der Schule Wehntal wird hingesehen, nachgedacht und deutlich Stellung bezogen; oder anders gesagt: An der Schule Wehntal herrscht eine Kultur der konstruktiven Kritik, die Behörden, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern einschliesst. Dies aus der Überzeugung, dass die Entwicklung der Schulqualität nur durch Kritikbereitschaft zu erreichen ist.
- An der Schule Wehntal gibt es institutionalisierte Formen der Elternmitwirkung (Zusammenarbeit mit Eltern) auf den Ebenen Kind, Klasse und Schule.

Merkmale und Kompetenzen

Merkmal 1: Interesse, Neugierde, Leistungserwartung

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Schülerinnen und Schüler sind von Natur aus neugierig und interessiert. Sie sind fähig, Leistung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu erbringen.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrperson ist in der Lage, klare Vorgaben im Hinblick auf Leistung zu definieren.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Es braucht transparente Verfahren, die für einen bestimmten Zeitraum die Leistungserwartung, sprich Form und Ziel, klar beinhalten (Wochenplan, Projektarbeit u.a.).

Merkmal 2: Vielfältiger Unterricht, Interesse am Lernen

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv am Unterricht teil (mitdenken, zuhören, mitgestalten u.a.)
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihre Arbeitsweisen und ihr (Sozial-) Verhalten den jeweiligen Unterrichtsformen anzupassen.
- Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig und mit anderen zusammen lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler können mit verschiedenen Sinnen lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Neues einlassen und entwickeln Neugierde.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrperson ist in der Lage, vielfältige Unterrichtsformen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
- Die Lehrperson kann anregenden Unterricht gestalten.
- Die Lehrperson kann Neugierde wecken und kennt verschiedene Methoden des positiven Verstärkens.
- Die Lehrperson findet niveaugerechte Inhalte (fordern und fördern, nicht überfordern).

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Stundenpläne lassen genügend Spielraum für verschiedene Unterrichtsformen.

- Es braucht eine zeitgemässe Infrastruktur, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.
- Es braucht Zeit und Geld für die Weiterbildung, den Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Entwickeln.
- Es braucht Schülerinnen- und Schülerpartizipation.

Merkmal 3: Selbstwahrnehmung, Eigenverantwortung, Selbstorganisation

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind ihrem Alter entsprechend in der Lage, ihre Befindlichkeit auszudrücken.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre Stärken und Schwächen.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen um ihre Wirkung auf andere.
- Die Schülerinnen und Schüler können Verantwortung für ihr Handeln und Lernen sowie für das Material übernehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können realistische Ziele setzen.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrperson verfügt über eine geschärfte Wahrnehmung und Empathie gegenüber den Schülerinnen und Schülern.
- Die Lehrperson kann beobachten und gezielt Rückschlüsse ziehen. Ferner ist sie in der Lage, ihren Eindrücken gegenüber den Schülerinnen und Schülern Ausdruck zu verleihen.
- Die Lehrperson ist offen gegenüber den Mitsprachebegehren der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrperson hat den Mut, einen Teil ihrer Verantwortung den Schülerinnen und Schülern zu übergeben.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Es braucht verschiedene Gefässe (Klassenrat, Lernjournal, Portfolio, Zielvereinbarungen, regelmässige persönliche Gespräche, Soziogramm u.a.) und Zeit.

Merkmal 4: Fähigkeiten und Fertigkeiten

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte erschliessen (verstehen), diese vernetzen und für sich nutzen (umsetzen).
- Die Schülerinnen und Schüler können Ziele setzen, darauf hinarbeiten und sie überprüfen.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse über die Anforderungen der Gesellschaft und der Berufswelt.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrperson kennt die Anforderungen der Gesellschaft und der Berufswelt, der vorhergehenden und fortführenden Stufen und Schulen. Sie kann dieses Wissen den Schülerinnen und Schülern vermitteln..
- Die Lehrperson weckt und unterstützt den Wissensdurst und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Es braucht Feedback-Gelegenheiten.

Merkmal 5: Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler können sich ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend differenziert ausdrücken.
- Die Schülerinnen und Schüler hören einander zu und vertreten ihre Meinung selbstbewusst und mit gegenseitiger Rücksichtnahme.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen pflegen und vermitteln einen differenzierten sprachlichen Ausdruck.
- Die Lehrpersonen nehmen Kommunikation bewusst wahr und reagieren entsprechend.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal verfügt über standardisierte Sprachstandserhebungen.

Merkmal 6: Reflexion und Dokumentation

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind in Lage, ihr Lernen zu dokumentieren. Sie verfügen über die sprachlichen Mittel hierzu. Alle Schülerinnen und Schüler führen zum Beispiel ein Lernjournal.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen wissen, wie das Reflektieren und Dokumentieren angeleitet wird.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal stellt geeignete Mittel zur Verfügung, zum Beispiel ein Lernjournal, das beim Stufenwechsel mitgenommen wird.

Merkmal 7: Standortbestimmung, Lernweg, Lernziel

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind in Lage, ihr schulisches und soziales Lernen altersgerecht zu reflektieren und aktiv mitzugestalten (Wochenplan, Selbstbeurteilungsbogen u.a.).

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen unterstützen den metakognitiven Lernprozess zielgerichtet (regelmässige Feedbacks u.a.).

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal verfügt über Mittel und Instrumente zur Lernstandserhebung, Förderplanung und anderem mehr (Kompetenzraster u.a.).

Merkmal 8: Quervergleiche

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen ihre Stärken und Schwächen, ziehen Rückschlüsse und setzen sich Ziele für ihren zukünftigen Lernweg.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen kennen den Leistungsstand ihrer Klasse und ergreifen Massnahmen, sollte dieser unzureichend sein.
- Die Lehrpersonen bieten Hilfestellung und eröffnen den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls alternative Lernwege.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal verfügt über standardisierte Tests.

Merkmal 9: Positive Grundhaltung

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass Leistung erbringen Freude bereitet.
- Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und offen für Neues.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Möglichkeiten und Grenzen auseinander.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen schaffen ein Unterrichtsklima, das ein motiviertes Lernen und Zusammenarbeiten ermöglicht.
- Die Lehrpersonen stärken das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler und deren Mut, sich Herausforderungen zu stellen.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Es braucht gute Rahmenbedingungen (Geld, Zeit u.a.).
- Die Psychohygiene wird durch Lob und Anerkennung unterstützt (Supervision u.a.).
- Es braucht eine professionelle Schulsozialarbeit.

Merkmal 10: Zusammenleben

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln, welche die an der Schule Wehntal geltenden gesellschaftlichen Normen und Formen abbilden, und halten diese ein.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen leben die gesellschaftlichen Normen und Formen der Schule Wehntal und fordern sie von den Schülerinnen und Schülern ein.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal verfügt über die erforderlichen personellen und strukturellen Ressourcen.

Merkmal 11: Respekt

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich selbst und andere zu akzeptieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in Lage, sich an Regeln zu halten.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, respektvoll, wertschätzend und fair zu kommunizieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich für ein gutes Klassenklima einzusetzen.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die einzelne Lehrperson ist in der Lage, das einvernehmliche Zusammenleben in der Klasse und Schule zu fördern.

Merkmal 12: Regeln

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler haben die gemeinsam erarbeiteten klasseninternen, schulhausinternen und wehntalweiten Regeln verstanden und sind fähig, diese einzuhalten.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die einzelne Lehrperson orientiert sich an diesen Regeln, hält sich selbst daran und reagiert, wenn Regeln nicht eingehalten werden.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Es braucht Reglemente und eine klare Deklaration angemessener Sanktionen, die bei Regelübertretungen ergriffen werden.

Merkmal 13: Umgang mit Konflikten und Gewalt

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler können Konfliktsituationen erkennen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in Lage, Konflikte durch Gespräche zu lösen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, mit negativen Gefühlen (Aggressionen, Frustrationen) konstruktiv umzugehen.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie Hilfe anbieten und wo Sie Hilfe holen können.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die einzelne Lehrperson ist in der Lage, Konfliktsituationen zu erfassen, diese zu beurteilen und angemessen zu handeln.
- Die einzelne Lehrperson ist in der Lage, Konflikte durch Gespräche zu lösen.
- Die einzelne Lehrperson ist in der Lage, mit negativen Gefühlen (Aggressionen, Frustrationen) konstruktiv umzugehen.
- Die einzelne Lehrperson ist in der Lage, die Schülerinnen und Schüler bei der Konfliktlösung anzuleiten und zu unterstützen.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- Die Schule Wehntal verfügt über verschiedene Gremien und Prozesse zur Prävention und Intervention in Konfliktsituationen (Gotte-/Götti-System, Lernpartnerschaften, Ideenbüro, Blauer Stuhl im Kindergarten, Klassenräte auf allen Stufen, Schülerparlament an der Sekundarschule, Schulsozialarbeit, ein Netz externer Fachkräfte u.a.).

Merkmal 14: Hinsehen, Nachdenken, Stellung beziehen

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen Formen, konstruktive Kritik zu äussern und anzunehmen und haben den Mut, diese anzuwenden.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen erkennen Kritik als Chance und üben sich in deren Anwendung sowohl untereinander als auch im Austausch mit den Schülerinnen und Schülern.

Merkmal 15: Elternmitwirkung

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind ihrem Alter entsprechend in der Lage, über schulisches Geschehen zuhause zu berichten.

Kompetenzen der Lehrpersonen:

- Die Lehrperson pflegen einen angemessenen Umgang mit Erwachsenen sprich Eltern (Konfliktbewältigung, Auftritt an Elternabenden u.a.).
- Die Lehrpersonen sind bereit, in einem gemeinsam ausgehandelten Rahmen mit den Eltern zusammenzuarbeiten.

Kompetenzen der Eltern:

- Die Eltern sind bereit, in einem gemeinsam ausgehandelten Rahmen in der Schule mitzuwirken.

Methodische, instrumentelle und infrastrukturelle Voraussetzungen:

- An allen Schulen im Wehtal gibt es einen Elternrat, ein Elternforum, ein Elternkaffee oder ein anderes Gefäss, in dem Eltern mitwirken können.
- Es findet in allen Klassen mindestens ein Elternabend und mit allen Eltern mindestens ein persönliches Gespräch pro Jahr statt.

Projekte

Lernzielvereinbarung, Lernwegplanung, Selbsteinschätzung, Stoffplanung

Projektdauer: 3 Jahre

Eingeführt bis: Schuljahr 2014/15

Alle Schülerinnen und Schüler im Wehntal führen halbjährlich Standortbestimmungen zum schulischen und sozialen Lernen durch. Es werden einheitliche, stufenspezifische Einschätzungsbogen verwendet. Diese dienen als Grundlage für Gespräche zwischen Schülern, Schülern und Lehrperson sowie Schülern, Lehrpersonen und Eltern, wobei gemeinsam Lernziele vereinbart werden.

Zeugnisrelevante überfachliche Kompetenzen werden an der Schule Wehntal anhand eines einheitlichen, auf den Kriterien des Zeugnisses abgestützten Instruments reflektiert und dokumentiert. Auf diesen Kompetenzen beruhen auch die Zeugniseinträge und die Verständigung mit den Eltern.

Die Schule Wehntal entwickelt sich weiter im Bereich <Individualisiertes Lernen>. In den Fächern Deutsch und Mathematik wird – wo es sinnvoll ist – unter Verwendung von Kompetenzrastern individualisierend unterrichtet. Die Kompetenzraster sind zuverlässig und von hoher Qualität (z.B. ESP). Sie werden von einem stufen- und schulhausübergreifenden Fachteam erarbeitet, unter Berücksichtigung der kantonalen und schweizerischen Entwicklungen (Harmos).

Das Team initiiert und koordiniert Fortbildungen und einen regelmässigen Austausch.

Quervergleiche

Projektdauer: 2 Jahre

Eingeführt bis: Schuljahr 2014/15

An der Schule Wehntal werden regelmässig Quervergleiche in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch durchgeführt. Quervergleiche geben Auskunft über den Lernstand und tragen somit zur Sicherung der Qualität bei. Es werden geeignete und zuverlässige Instrumente genutzt (z.B. Klass Cockpit, Stellwerk), die den Lehrpersonen auch Hinweise zur Unterrichtsplanung liefern. Die Lehrpersonen vergleichen die Resultate, ziehen Schlüsse und treffen allfällige Massnahmen.

Ein stufen- und schulhausübergreifendes Fachteam erarbeitet die Instrumente unter Berücksichtigung der kantonalen und schweizerischen Entwicklungen. Es initiiert und koordiniert den regelmässigen Austausch unter den Lehrpersonen der Schule Wehntal.

Lernwegdokumentation

Projektdauer 2 Jahre
Eingeführt bis: Schuljahr 2013/14

Alle Schülerinnen im Wehntal nutzen ein Medium, in dem ihre Lernentwicklung festgehalten wird. Sie werden gezielt und stufengerecht in den Gebrauch der Lernwegdokumentation eingeführt. Jede Lehrperson der Schule Wehntal ist in der Lage, die Schüler und Schülerinnen zu befähigen und darin zu begleiten, das Medium sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.

Das Medium wird von einem stufen- und schulhausübergreifenden Fachteam auf der Basis bestehender Unterlagen erarbeitet. Das Fachteam initiiert und koordiniert auch die erforderliche Weiterbildung der Lehrpersonen.

Feedback-Kultur

Projektdauer: 2 Jahre
Eingeführt bis: Schuljahr 2012/13

An der Schule Wehntal herrscht eine vitale und konstruktive Feedback-Kultur, die alle Aspekte der Schul- und Unterrichtsqualität berührt und alle Menschen einschließt, die mit der Schule zu tun haben. Diese kennen geeignete Instrumente, um Feedback zu erteilen und zu empfangen.

Eine stufen- und schulhausübergreifende Arbeitsgruppe vergleicht die bestehenden Feedback-Instrumente in den verschiedenen Schuleinheiten, erarbeitet Standards und einheitliche Richtlinien für die Schule Wehntal.

Regeln

Projektdauer: 1 Jahr
Eingeführt bis: Schuljahr 2011/12

In der Schule Wehntal sollen einfache, gemeinsam erarbeitete Regeln gelten. Aus den bestehenden Ordnungen und Reglementen der einzelnen Schulhäusern werden auf Schulleitungsebene die Gemeinsamkeiten ermittelt. Darauf beruhend werden die Schwerpunkte bestimmt und Fragen formuliert, die in den Schulkonferenzen, Schülerparlamenten, Elterngremien und Schulpflegen diskutiert und beantwortet werden sollen. Die Ergebnisse werden zu einem einfachen, klaren Regelwerk zusammengestellt. Danach werden die Regeln nochmals den verschiedenen Gremien unterbreitet und letzte Korrekturen vorgenommen.

Die Regeln werden auf vielfältige Weise kommuniziert (Anschläge in den Klassenzimmer und auf den Pausenplätzen, Publikation auf der Homepage und im Wehntaler Schulblatt, Einlage in den Kontaktheften).

Alle Beteiligten sind aufgerufen die Regeln einzuhalten, durchzusetzen und auf Regelverstöße zu reagieren.

Das Kontaktheft wird als einheitliches Arbeitsinstrument entwickelt und eingesetzt. Es soll die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus strukturieren und das schulische Zusammenleben unterstützen.

Gotte-/Götti-System

Projektdauer: 1 Jahr

Eingeführt bis: Schuljahr 2011/12

Kinder, die in eine neue Stufe übertreten, sollen bewusste, aufbauende und vielfältige Unterstützung von älteren Schülerinnen und Schülern erhalten. Ziel ist, das Wohlbefinden und das Sicherheitsgefühl zu stärken und das Einleben zu erleichtern. Zu diesem Zweck führt die Schule Wehntal auf allen Stufen das Gotte-/Götti-System ein. Dieses wird auch als wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und für einen respektvollen, wertschätzenden Umgang ausgestaltet.

Kinder, Eltern und Lehrkräfte diskutieren und definieren die wichtigsten Merkmale eines funktionierenden Gotte-/Götti-Systems. Eine gemischte, schulhausübergreifende Arbeitsgruppe formuliert dazu passende Aussagen, worauf die Regeln und Abläufe für die einzelnen Schulstufen erarbeitet werden.

Das Gotte-/Göttisystem bedarf der Unterstützung und sorgfältigen Begleitung durch die Lehrpersonen. Der Klassenrat ist der geeignete Ort, um Aktionen und Anlässe zu planen oder allfällige Konflikte zu lösen.

Schulsozialarbeit

Projektdauer: 1 Jahr

Eingeführt bis: Schuljahr 2011/12

An der Schule Wehntal wird eine Schulsozialarbeiterstelle eingerichtet. Die Schulsozialarbeiterin oder der Schulsozialarbeiter ist für die ganze Schule Wehntal zuständig. Sie sind Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Sie oder er führen Projekte in allen Gemeinden durch.

Der Aufbau einer stufen- und schulhausübergreifenden Stelle ermöglicht die frühzeitige Erfassung und Begleitung von problematischen Situationen. Die Interventionsschwelle soll an allen Schuleinheiten gleich tief sein. Ferner sorgt die Schulsozialarbeiterin oder der Schulsozialarbeiter für einen lösungsorientierten Austausch unter Einbezug aller Beteiligten.

In einem Rahmenkonzept werden für das ganze Wehntal gemeinsame Richtlinien zu den Zielen, Arbeitsweisen und Mitteln der Schulsozialarbeit erarbeitet. Angelehnt wird das Projekt an die Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit auf der Sekundarstufe.

Klassenrat, Schülerparlament

Projektdauer: 1/2 Jahr

Eingeführt bis: Klassenrat Schuljahr 2010/11, Schülerparlament Schuljahr 2011/12

In allen Schuleinheiten werden zwei wichtige Formen der Schülerinnen- und Schülerpartizipation eingeführt: der Klassenrat und das Schülerparlament.

Klassenrat:

Dem Klassenrat gehören alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse an. Im Klassenrat werden aktuelle Fragen behandelt, Probleme besprochen und Entscheide gefällt, welche die Klasse in ihrer Gesamtheit betreffen (Verhaltensregeln, Gestaltung des Zusammenlebens, Projekte, Konflikte, Auswahl von Themen, Lern- und Arbeitsformen usw.)

In allen Schuleinheiten werden Vereinbarungen getroffen, die ein regelmässiges, stufengerechtes Abhalten des Klassenrats garantieren und darüber hinaus die Gesprächskultur in den Klassen fördern. In den zu entwickelnden Richtlinien werden die Struktur des Klassenrats und die verschiedenen darin auszuübenden Rollen festgelegt. Hierbei wird berücksichtigt, dass den Kindern und Jugendlichen mit fortschreitendem Alter mehr Verantwortung und Selbstständigkeit zugestanden werden kann.

Schülerparlament:

Das Schülerparlament setzt sich aus gewählten Delegierten der Klassen zusammen. Das Schülerparlament behandelt Themen, die das gesamte Schulhaus betreffen (Pausenplatzgestaltung, Pausenregeln, Spielkisten, Littering, Ideenbüro, Schulanlässe, Projektwochen usw.), wozu Meinungen abgeholt, Ideen gesammelt und Entscheidungen getroffen werden.

In allen Schulen werden Vereinbarungen getroffen, die einen sinnvollen Einsatz des Schülerparlaments gewährleisten. In den zu entwickelnden Richtlinien werden die Struktur des Parlaments, dessen Aufgaben und Kompetenzen, die Wahl der Delegierten und die nötige Unterstützung durch die Lehrkräfte geregelt.

Unterrichtsteams, Jahrgangsteams

Projektdauer: 1Jahr

Eingeführt bis: Schuljahr 2012/13

Die Zusammenarbeit in Unterrichtsteams wird in allen Schuleinheiten gefördert. Im Rahmen der Schulkonferenzen wird eine Zusammenarbeitsform geschaffen, die es den Lehrpersonen von Parallelklassen oder Jahrgangsteams ermöglicht, ihren Unterricht abzusprechen, gemeinsam zu planen und miteinander auszuwerten. Das Ziel ist, die verfügbaren Ressourcen besser zu nutzen. .

Diese Form der Zusammenarbeit wird nicht nur intern, sondern auch schulhausübergreifend gefördert.

Projektunterricht, prozessorientiertes Lernen

Projektdauer: 2 Jahre

Eingeführt bis: Schuljahr 2013/14

Die Schule Wehntal anerkennt den pädagogischen Wert des Projektunterrichts. Dieser bietet Raum, wichtige Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Selbstorganisation, Selbstverantwortung, kooperatives Verhalten, zielgerichtetes Planen oder selbstkritisches Reflektieren anzuwenden und zu entfalten.

Durch gezielte, interne Weiterbildungen stärken die Lehrkräfte ihr Verständnis und erwerben das Know how für schülerzentrierte, individualisierende und differenzierende Unterrichtsformen. Diese Weiterbildungen werden von einem stufen- und schulhausübergreifende Fachteam initiiert, welches auch den regelmässigen Austausch unter den Lehrpersonen koordiniert.

In allen Schuleinheiten schaffen die Lehrpersonen und Schulleitungen geeignete Rahmenbedingungen, die häufigen Projektunterricht (Projektstage, Projektwochen, Ateliers usw.) ermöglichen.

Die Schule Wehntal formuliert – gestützt auf die Grundlagen der Neugestaltung der 3. Sek – Merkmale guten Projektunterrichts und entwickelt für jede Stufe Standards, die einen sinnvollen Aufbau über die elf Schuljahre garantieren.

Stufenübergreifende Projektwochen

Projektdauer: 1 Jahr

Eingeführt bis: Schuljahr 2012/13

Eine Projektwoche (Studienwoche, Konzentrationswoche) gehört mindestens alle drei Jahre ins Programm jeder Schuleinheit der Schule Wehntal. Während dieser speziellen Wochen wird der reguläre Stundenplan ausser Kraft gesetzt und klassenübergreifend unterrichtet. Die ganze Schuleinheit bearbeitet ein gemeinsames Thema nach verbindlichen Regeln, die für die verschiedenen Fachbereiche im Voraus festgelegt werden.

In einer zweiten Phase werden Möglichkeiten geschaffen, die Projektwochen stufenübergreifend zu organisieren.

In der dritten Phase wird ein Anlass für die Schülerinnen und Schüler aller 6. Klassen geplant. Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen vor dem Übertritt in die Sekundarschule. Bei dieser Planung wirken die Schülerinnen und Schüler mit.

Computergestützter Unterricht

Projektdauer: 2 Jahre

Eingeführt bis: Schuljahr 2012/13

Es ist Aufgabe der Volksschule, Medien- und ICT-Kompetenz zu vermitteln (ICT = Informations- und Kommunikations-Technologie). Massgebend sind die verbindlichen

Lehrziele des Kantons und die davon abgeleiteten Stufenziele. Medien und ICT werden künftig in allen Unterrichtsbereichen eingesetzt.

Gestützt auf die kantonalen Vorgaben entwickelt die Schule Wehntal ein Informatikkonzept. Die Schulpflege sorgt für die nötige Infrastruktur und stellt deren Unterhalt sicher.

In jeder Schuleinheit werden ICT-Verantwortliche bezeichnet und für ihre Aufgabe ausgebildet. Die Verantwortlichen bilden ein gemeinsames Fachgremium. Dieses initiiert und plant die Weiterbildung der Lehrpersonen, pflegt den Kontakt mit der betreffenden Fachstelle der PHZH und arbeitet eng zusammen mit den Lieferanten zusammen.

Elternrat

Projektdauer: 1 Jahr

Eingeführt bis: 2010/11

Jede Schuleinheit richtet einen Elternrat ein, der bei Angelegenheiten mitwirkt, welche die Schule als Ganzes betreffen, etwa bei der Leitbildentwicklung oder der Arbeit am Schulprogramm, bei Erweiterungen des schulischen Angebots, bei der Schulhaus- und Pausenplatzgestaltung, bei Projekten, Festen und Veranstaltungen. Im Vordergrund steht jedoch der Austausch oder – anders gesagt – die Sensibilisierung der Eltern für die Anliegen der Schule und umgekehrt. Ferner sollen die Ressourcen der Elternschaft besser genutzt werden (Elternbörse). In Richtlinien, die es zusammen mit den Eltern zu entwickeln gilt, werden die Organisation, Ziele, Aufgaben, Rechte und Pflichten klar geregelt. Zudem wird die Vernetzung aller Elternräte im Wehntal angestossen und unterstützt.

Parallel dazu werden auf den Ebenen <Klasse> (Elternabende, Klassenprojekte usw.) und <Kind> (Elterngespräche) Vereinbarungen getroffen, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit gewährleisten.

Zeitplan

Projekte:	Schuljahr 2009/10	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14
Lernzielvereinbarung, Lernwegplanung, Selbsteinschätzung, Stoffplanung			■	■	■
Quervergleiche				■	■
Lernwegdokumentation			■	■	
Feedback-Kultur	■				
Regeln		■			
Gotte-/Götti-System		■			
Schulsozialarbeit		■			
Klassenrat	■				
Schülerparlament		■			
Unterrichtsteams, Jahrgangsteams		■			
Projektunterricht, prozessorientiertes Lernen			■	■	
Stufenübergreifende Projektwochen			■		
Computergestützter Unterricht		■	■		
Elternrat	■				

Glossar

Atelier	Atelier bedeutet im Französischen allgemein ‹Werkstatt›. So wird der Begriff auch in der Pädagogik verwendet. Gemeint sind Räume (auch Zeiträume), in denen die Kinder die Welt durch handwerkliches und künstlerisches Tätigsein mit allen Sinnen erforschen können.
Blauer Stuhl	Sitzt ein Kind auf dem blauen Stuhl, darf es seinem Befinden und seiner Meinung Ausdruck verleihen, wobei ihm die anderen Kinder Aufmerksamkeit schulden. Ziel ist die Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Vermögens, sich auszudrücken.
Elternbörse	Bei der Elternbörse handelt es sich um eine Liste, in der die Eltern angeben, womit sie die die Schule, die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler unterstützen können und wollen.
Elternforum	Beim Elternforum handelt es sich um eine Veranstaltung, zu der alle Eltern der betreffenden Schule eingeladen werden, um sich weiterzubilden oder um gemeinsam ein Thema zu bearbeiten.
ESP	Europäisches Sprachenportfolio. Dabei handelt es sich einerseits um ein Informationsinstrument zur Dokumentation und Präsentation von Kenntnissen in verschiedenen, schulisch oder ausserschulisch erworbenen Sprachen sowie von interkulturellen Erfahrungen und andererseits um einen Lernbegleiter für die selbstständige Beurteilung von Sprachkenntnissen, die Reflexion von Sprachlernerfahrungen und interkulturellen Erfahrungen sowie für die Planung des weiteren Sprachenlernens.
Feedback	Die Bezeichnung ‹Feedback› entstammt der Kybernetik und bedeutet ‹Rückkoppelung›. Feedback ist ein Hilfsmittel, dem anderen sachliche Hinweise zu seinem Verhalten zu geben.
Gotte-/Götti-System	Ältere Schülerinnen und Schüler (Gotten und Göttis) unterstützen jüngere dabei, sich in einer neuen Situation zurechtzufinden, etwa beim Schuleintritt oder beim Übertritt in eine höhere Schulstufe.
Gründungsgremium	Das Gründungsgremium ist gemäss Vereinigungsvertrag dafür verantwortlich, die Vereinigung der Schulen im Wehntal zu vollziehen.

Harmos	oder Harmos-Konkordat. Dabei handelt es sich um eine Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Deutschschweiz.
ICT	Information and Communication Technology oder auf deutsch: Informations- und Kommunikations-Technologie
Ideenbüro	Beim Ideenbüro handelt es sich um eine Art Vorschlagswesen für Schülerinnen und Schüler.
Individualisiertes Lernen	Beim individualisierten Lernen stehen die Anlagen, das Interesse und das Leistungsvermögen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers im Vordergrund. Damit geht eine Unterrichtsorganisation einher, die es dem Kind erlaubt, sein Lerntempo, seine Lernform und schliesslich seinen Lerngegenstand teilweise oder ganz selbst zu wählen.
Jahrgangsteam	Einem Jahrgangsteam gehören alle Lehrpersonen an, die an der betreffenden Schule die gleiche Klasse (den gleichen Jahrgang) unterrichten.
Klassenscockpit	Beim Klassenscockpit handelt es sich um ein Testsystem zur Qualitätssicherung an der Volksschule, welches es der Lehrperson ermöglicht, die Leistung ihre Klasse in Deutsch und Mathematik mit der einer repräsentativen Anzahl gleichaltriger Schülerinnen und Schüler zu vergleichen.
Klassenrat	Der Klassenrat ist eine Unterrichtssequenz, in der es um das Kennenlernen und Einüben demokratischer Spielregeln anhand von Gegenständen geht, die das Zusammenleben in der Klasse betreffen.
Kompetenzraster	Beim Kompetenzraster handelt es sich um eine in der Regel tabellarische (matrixförmige) Darstellung der Befähigungen, über die eine Schülerin oder ein Schüler am Ende einer Klasse oder einer Schulstufe verfügen sollte, um in die Folgeklasse, die Folgestufe oder in eine Berufslernlehre überzutreten. Der Kompetenzraster erlaubt die Spiegelung des Lernstandes der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers und dient somit der Planung des individuellen Lernweges.
Lehrpersonen,	Mit den Bezeichnungen <Lehrpersonen> und <Lehrerinnen und Lehrer> sind im vorliegenden Dokument nicht nur die Klassenlehrpersonen, sondern auch die Fachlehrpersonen, die schulischen Heilpädagogen, die Therapieerziehenden und alle weiteren pädagogisch tätigen Mitarbeitenden gemeint.

Lernjournal	Im Lernjournal dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lernerfahrungen und entwickeln dadurch ein stärkeres Lernbewusstsein. Darüber hinaus dient das Lernjournal der realistischen Selbsteinschätzung (Reflexion).
Metakognition	Metakognition ist das bewusste Nachdenken über das Denken oder – im pädagogischen Zusammenhang – das bewusste Nachdenken über das Lernen.
Portfolio	
Projektunterricht, Projektwoche	
Schülerparlament	
Schulkonferenz	
Schulprogramm	
Soziogramm	
Stellwerk	
Supervision	
Unterrichtsteam	
Wochenplan	

